

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Pekuniarzeile 50 Pfg.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 3A
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Montag den 18. Oktober 1915

21. Jahrgang

Der Krieg in Serbien.

Großes Hauptquartier, 17. Oktober. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Handgranatenangriffe in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

den Handgranatenangriffen in der Gegend von Ver-

lehten Angriffen in Gegend Arras nur 15 Divisionen und
300 schwere Geschütze beteiligt waren. (gez.) J. Zoffre.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-

burg:
Westlich von Mitau warfen unsere Truppen den Geg-

ner aus seinen Stellungen. Nördlich und nordöstlich Gr.-

Esau wurden die Russen bis über die Wisse zurückgedrängt;

sie ließen 5 Offiziere und über 1000 Mann als

Gefangene in unserer Hand.

Vor Dünamünde wurden starke russische Angriffe abge-

schlagen. Die Russen verloren dabei 4 Offiziere, 440 Mann

an Gefangenen.

Ebenso wurden südlich von Smorgon russische Vor-

stöße zum Teil überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen

Leopold von Bayern:
Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzungen:

Die Russen sind auch bei Mulezher über die Styr ge-

worfen. Angriffsversuche derselben am Kormin schei-

terten.

Balkankriegsschauplatz:

Beiderseits der Bahn Belgrad-Balanka wurde der

Petrovgrad und der beherrschende Avala-Berg so-

wie der Bl-Kamen und die Höhen südlich von Ripotel

(an der Donau) genommen; das Höhen Gelände südlich

von Belgrad ist damit in unserer Hand. Die Armee des

General v. Gallwitz warf den Feind von der Podun-

ablje hinter die Ralja (südwestlich von Semendria) und

von den Höhen bei Sapina und Makci.

Die Armee des bulgarischen Generals Bozadjew

erzwang sich den Übergang über den untern Timok

und stürmte den 1198 Meter hohen Ologovica-

Berg (südlich Anjashewah), wobei 8 Geschütze erbeutet

Der Krieg zwischen Bulgarien und Serbien.

Wien, 16. Okt. (Zenj. Bln.) Wie die Südslawische

Korrespondenz von maßgebender Seite aus Sofia erfährt,

hat gestern früh der allgemeine Vormarsch der

Bulgaren gegen die serbische Grenze begonnen.

Englands Kriegserklärung an Bulgarien.

Von der holländischen Grenze, 16. Okt. Das

englische auswärtige Amt teilt mit: Aus Anlaß der Be-

kanntgabe Bulgariens, daß es im Kriegsverhältnis mit

Serbien und im Bunde mit den Mittelmächten stehe, hat

England durch Vermittlung des schwedischen Gesandten

mitgeteilt, daß vom 15. Oktober 10 Uhr abends an der

Kriegszustand zwischen England und Bul-

garien eingetreten sei.

Blutiger Zusammenstoß in Saloniki.

Budapest, 16. Okt. (Zenj. Frkf.) Aus Athen wird

Mz Est gemeldet, daß die Engländer und Franzosen die Insel

Melos im Ägäischen Meere besetzt haben. Nach der Sostoter

Kambana kam es vorgestern in Saloniki zu einem bluti-

gen Zusammenstoß zwischen einer kleinen englisch-

französischen Truppenabteilung und griechischen

Gendarmen.

Kluge Haltung Rumäniens.

Bukarest, 16. Okt. Die Telegraphen-Union meldet:

Die schnellen Erfolge der Deutschen und Bulgaren in Ser-

bien fahren fort, die Stimmung in einer den Mittel-

mächten sehr günstigen Art und Weise zu beein-

flussen. Die interventionistischen Organe sind sehr kleinlaut

geworden. Das Kabinett Bratianu, das noch vor kurzem

wegen seiner sogenannten „Deutschfreundlichkeit“ Politik auf

heftigste angegriffen worden war, steht sicherer als je.

Rivalinnen.

Novelle von Rudolph Elcha.

(Nachdruck verboten.)

„Du magst reisen?“

„Wenn ich nicht das Ziel meines Lebens aufgeben

muß, was alles davon abhängt, daß ich es erreiche

will, dann nicht. Meine Zukunft und — mehr noch.

Mein Glück, es müßte denn sein, daß du mich zu-

rückhältst.“

„Dennst du denn, ich

will das Durchgehen deiner Pläne für dich bedeuten?

„Nein, ja ein armseliges Geschöpf, wenn es sich

um einen Mannes Herz und seinen Schicksalsdrang stellen

muß, wie du gehst, doch — auf wie lange?“

„Natalie geht alles rasch, und wenn die Maschine

gebaut ist und im Betrieb, dann werden sie

werden. Drei Monate, und wer kann in die Zukunft sehen!

Doch ich will nicht weichen, drum geh jetzt und Gott

behüte dich. Wenn du zurückkommst, sollst du mich nicht mehr

so schwach finden. Ich werde dich nicht mehr quälen, ja, ich

werde dich nicht einmal sagen, ob du mich noch liebst —

wenn du es mir jetzt nur noch einmal versicherst. Wenn du

mir es jetzt in dieser Stunde wiederholst, werde ich bis an

mein Lebensende nicht mehr daran zweifeln. Hans, o sage

mir, daß du mich liebst — mich ganz allein auf der Welt.“

„Ja, liebe er sie denn in Wahrheit? Diese Frage stand

mit einem Male wie mit feuriger Schrift vor des jungen

Mannes Auge. War nicht neben ihrem Bilde im vollen

Jugendreiz ein anderes sieghaft aufgetaucht? Ein Bild, das

der Reiz des Fremdartigen und die Weiße des Unglücks

umgab? Ein Augenblick der Verwirrung trat für Hans ein,

dann aber schaute er in Nataliens stehende tränenüberfüllte

Augen, und das lockende Bild verschwand. „Ich liebe dich“,

sagte er einfach und drückte einen Kuß auf ihren Mund. „Jetzt

aber leb' wohl, in einer Woche etwa sehen wir uns

wieder.“

Natalie hielt noch seine Hand, als könne sie ihn nicht von

sich lassen; auch er zögerte, bis Blanche wieder ins Zimmer

trat — trockenen Auges. Sie durfte ja selbst die Hände

ihrer eigenen Kammer nicht berühren lassen, was der Abschied

dieses Mannes für sie bedeutete; ihre Flucht hatte sie selbst

erschreckt, und sie kam daher schnell zurück, hatte sie doch keine

Ähnung, daß sie den Abschied von Verlobten störe.

„Auf Wiedersehen, Natalie“, und Hans gab ihre Hand

frei. „Auf Wiedersehen, Blanche.“ Nur einen flüchtigen Moment

hatte er der letzteren Hand ergriffen und sich dann schmerzhaft

entzogen, aber dieser eine Moment hatte Nataliens Glückseligkeit

erweckt. Der letzte Druck seiner Hand hatte ihr gehört, ihr

Bild mußte das letzte sein, das in seiner Seele haften blieb.

9. Kapitel.

Kaum war Hans abgereist, so wurde bei Natalie das

Gefühl der Vereinsamung wach. Eine ganze Woche sollte sie

von ihm getrennt bleiben — welch eine lange, lange Zeit,

und hinter dem nächsten Wiedersehen lag dann die große Kluft.

Es preßte sich ihr das Herz zusammen bei dem Gedanken,

daß Hans über das weite Meer fahren wollte, und sie müßte

unterdessen auf dem einsamen Hofe weilen.

„Lassen Sie uns einen Gang ins Freie machen, Blanche.“

sagte sie nach kurzem Besinnen, „mich bedrücken die Wände

dieses Hauses.“

Das junge Mädchen half ihrer Herrin einen leichten

Mantel anlegen, kleidete sich selber zum Ausgehen an und

folgte der rasch Voranschreitenden ins Freie. Draußen hatten

Sonne und Frühlingwind längst den Schnee zum Schmelzen

gebracht. Der laue West wind wehte jetzt die erregten Wangen

der beiden Frauen. Weit dehnte sich vor ihren Blicken die

Landchaft aus, und die ersten Saatkörner schwebten mit

schwerem Flügelschlag und heiserem Krächzen dem nahen Teiche zu.

Die beiden Frauen gingen eine Zeitlang stumm neben-

einander, und keiner von beiden schien das Schweigen der

andern aufzufallen. Die Sonne tauchte langsam am Horizont

unter, und ein grauer Nebel hing an, die Gegenstände um

sie her zu verschleiern. Plötzlich blieb Natalie stehen und sich

an ihre Begleiterin wendend, sagte sie ruhig, als handle es

sich um etwas ganz Selbstverständliches: „Sie lieben Hans

Jaller?“

Blanche starrte die Fragestellerin erstaunt an.

„Warum gestehen Sie es nicht, wenn es so ist?“ fuhr

die Witwe fort, „Liebe ist ja keine Sünde und wird durch

Mittelung nicht entweiht. Wir können Sie getrost Ihr Ge-

heimnis anvertrauen, Blanche — oder haben Sie kein Vertrauen

zu mir?“

„O, Madame“, und die Kleine faltete ihre Hände und

sah Natalie leuchtenden Blickes an, „ich würde ja nicht um alle

Welt ein Geheimnis vor Ihnen haben. Befähige ich eines, es

gehörte Ihnen sowohl wie ihm.“

„Wo ist es wahr?“

„Kann man denn anders, als ihn lieben? Und ist er

nicht mein Retter?“

„Nur weil er Sie gerettet, lieben Sie ihn? Wenn ein

anderer nun dasselbe getan, würden Sie den dann auch lieben?“

„Ein anderer hätte sich nie so meiner angenommen —

so edel und gut ist nur er! Sie kennen ihn ja —“

„Ja, ich kenne ihn. Ich meine aber, ob Sie ihn lieben,

nicht ob Sie nur Zuneigung für ihn empfinden aus Dank-

barkeit, sondern ob Ihr Herz ihm gehört, ob Sie sein Weib

sein möchten?“

„Sein Weib?“ Und das junge Geschöpf schlug einen

WTB. Bukarest, 15. Okt. (Beripäet eingetroffen.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine königliche Verordnung, durch welche der Jahrgang 1916 für den 29. Oktober einberufen wird und jene Jahrgänge, deren aktive Dienstzeit am 14. November enden würde, bis auf weiteres unter den Fahnen behalten werden.

London, 16. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Der Daily Telegraph berichtet aus Rom, daß die rumänische Regierung jetzt die Notwendigkeit einzieht, ihre Absichten im Balkankrieg den beiden kriegsführenden Gruppen gegenüber zu präzisieren. Wie verlautet, dürfte in der kommenden Woche die endgültige Stellungnahme Rumäniens zu den Ereignissen auf dem Balkan bekanntgegeben werden.

Budapest, 16. Okt. (Zens. Bl.) Großes Aufsehen erregt ein Zeitartikel der Bukarester Zina. Das Blatt schildert die Balkanlage und führt aus, daß es Bulgarien gelungen sei, mit Griechenland ein Uebereinkommen zu treffen. Das Blatt schreibt dann weiter: Rumänien kann Gott danken, daß es einen König hat, welcher stärker ist als der König von Italien, und eine Regierung, die klüger ist als das Kabinett der Salandra und Sonnino. Aber auch Rumäniens Volk erweist sich klüger als das italienische. Bratianscu rettete die Existenz Rumäniens.

Ein Hilfschrei Serbiens.

WTB. Lyon, 16. Oktober. (Nichtamtlich.) Die hiesigen Blätter melden aus Nisch: Man vertritt hier die Ansicht, daß, wenn man in Frankreich und England unter dem Vorwande, die Umstände des Eingreifens zu regeln, noch Zeit verliere, dieser Fehler ein Unglück herbeiführen werde. Wenn man Serbien weiterhin sich selbst überlasse und den Mittelmächten gestatte, Serbien niederzuringen, seien nachher die zehnfachen Anstrengungen nötig, um den Fehler wieder gut zu machen. Wenn die Hilfe zeitig eintreffe, sei der serbische Generalstab des Erfolges sicher. Man brauche 300 000 Mann. Nisch, welches vor 5 Tagen noch voller Freude war, gebe heute ein Bild großer Niedergeschlagenheit.

Das Landungskorps.

WTB. Athen, 14. Oktober. Beripäet eingetroffen. Der Privatkorrespondent des Wolffs Telegraphischen Bureau meldet: Ich erfahre auf besonderer Quelle, daß in Marseille Vorbereitungen getroffen werden sollen, um etwa zwei Armeekorps in der Stärke von 75 000 Mann für Salonik zu verladen. Einige Transporte mit etwa 10 000 Mann sollen bereits unterwegs sein. In der letzten Woche wurden 4000 Mann Verbandstruppen in Salonik gelandet. Die Gesamtstärke des bei Salonik aufgestellten Verbandsheeres erreicht jetzt 20 000 Mann. Der Beschluß der Regierung, die Neutralität auch weiterhin zu wahren, wird überall mit Genugung begrüßt.

WTB. Athen, 16. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge haben die alliierten Streitkräfte heute Saloniki verlassen, um sich zur serbischen Front und an die serbisch-bulgarische Grenze zu begeben.

Bulgarien.

Ueber eine Unterredung des Vertreters des Berliner Tageblattes mit dem Vizepräsidenten der Sobranje aus Sofia wird berichtet: Montschilow, ein Schüler Stambulows, und der vertraute Freund Radoslawows, ist immer ein überzeugter Anhänger Deutschlands gewesen. Er sagte, Stambulow habe immer klar erkannt, welche Gefahr Rußland für Bulgarien bedeute. Er hat das Heil Bulgariens immer nur an der Seite Deutschlands und Oesterreichs gesehen. Dreimal haben uns die Mächte der Entente verraten müssen, bis allen Bulgaren die Schuppen von den Augen fielen. Nun aber ist es geschehen. Kein fremdes Land darf sich zwischen uns und die Grenzen unserer heutigen Verbündeten ziehen. Wir wollen unmittelbaren Anschluß an die ältere Kultur Europas, damit sich ein großes Bulgarien frei und ungehindert entwickeln kann. Nur das allein vermag uns dauernde Unabhängigkeit von Rußland zu geben.

WTB. Athen, 16. Okt. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros: Griechisch-Mazedonien ist überhäufig mit Flüchtlingen aus Serbisch-Mazedonien. Ihr Zustand ist bemitleidenswert. Die griechischen Behörden, die bereits für eine Anzahl von Flüchtlingen aus der Türkei zu sorgen haben und außerdem die Ausgaben für die Mobilmachung tragen müssen, können nicht viel für sie tun.

Deutsche Unterstützung des bulgarischen Roten Kreuzes.

WTB. Berlin, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Der Entschluß Bulgariens, an der Seite der Zentralmächte in den Weltkrieg zu ziehen, hat in weiten Kreisen Deutschlands den Wunsch wachgerufen, die freiwillige Hilfstätigkeit zu wecken, um auch die Leiden, welche den Kämpfen auf dem neuen Kriegsschauplatz folgen, zu lindern. Wir erfahren

Moment erglühend die Augen nieder, während es wie zu sich selbst flüsterte: „Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß er für mich der Jubelruf alles Guten und Guten ist, daß ich ihm mein Leben danke und es wieder freudig für ihn opfern könnte.“ „Dann lieben Sie ihn nicht — Sie beten ihn an?“ „Ja.“ Und es flog wie Stolz über die Lippen des Mädchens bei dem Bugehändnis.

Mit ihren Gedanken beschäftigt, waren die beiden Frauen immer weiter gegangen, trotzdem der Abendtau ihnen Gesicht und Haare feucht machte. Es war nicht Nataliens Gewohnheit, sich so weit von dem Hause zu entfernen, allein die Erregung und die quälenden Gedanken drängten sie hinaus. Erst als sich ein finsterner Abgrund vor ihnen aufthat, es war ein mächtiger Raststeinbruch, hielt sie an.

(Fortsetzung folgt.)

von unterrichteter Seite, daß zu diesem Zwecke in Berlin der „Deutsche Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien“ ins Leben gerufen worden ist. Der Hilfsausschuß wird in den nächsten Tagen mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit treten.

Der serbische Thronfolger in Belgrad beinahe gefangen genommen.

Bukarest, 16. Okt. (Zens. Bl.) Nach hier eingetragener Meldung wäre der serbische Thronfolger Alexander bei der Eroberung Belgrads beinahe in die Hand der angreifenden Truppen geraten und gefangen genommen worden, wenn es ihm nicht gelungen wäre, noch im letzten Augenblick zu entkommen. Bei der verzweifeltsten Verteidigung der Serben traf er bis zur letzten Minute seine Anordnungen und blieb zur Stelle. Erst als feindliche Truppen im Weichbild der Stadt eingedrungen waren, dachte er an Flucht, und kaum 10 Minuten vor dem Einmarsch ungarischer Horden entkam er in Gesellschaft des englischen Generalstabshauptmanns Lord Fitzton der drohenden Gefangennahme.

WTB. Paris, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter des Temps drahtet aus Nisch, daß die Oesterreicher und die Deutschen im Morava-Tale mit außerordentlich starken Streitkräften angreifen, augenscheinlich, um ihre Vereinigung mit Bulgarien im Timok-Tale zu vollziehen. An dieser Stelle seien die Serben stark gefährdet. Es sei zu befürchten, daß die serbische Armee, die bei Pozarevac kämpft, in zwei Teile geteilt, und daß der rechte serbische Flügel an die griechische Grenze zurückgeworfen werde. Man verlange in Serbien stürmisch Hilfe, da die Uebergangung herrsche, daß bei einem rechtzeitigen Eintreffen von Verstärkungen die österreichisch-deutsche Armee vernichtet werden könne.

Die englischen Verluste an den Dardanellen.

WTB. London, 16. Okt. (Nichtamtlich.) Im Unterhaus erklärte Unterstaatssekretär Tennant, die Gesamtverluste an den Dardanellen hätten bis zum 9. Oktober 4200 Offiziere und 92699 Mann betragen. (Vermutlich sind die Verluste an Kolonialtruppen dabei nicht mitgerechnet. D. Red.)

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16. Okt. Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff gegen die Stellungen nordöstlich von Vermelles wurde abgeschlagen.

In der Champagne blieben bei der Säuberung des Franzosennestes östlich von Auberive nach erfolglosen feindlichen Gegenangriffen im ganzen 11 Offiziere 600 Mann, 3 Maschinengewehre und ein Minenwerfer in den Händen der Sachgen.

Kleinere Teilangriffe gegen unsere Stellungen nordwestlich von Souain und nördlich Remesnil, wobei der Feind ausgiebigen Gebrauch von Gasgranaten machte, scheiterten.

Ein Versuch der Franzosen, die ihnen am 8. Oktober entzogenen Stellungen südlich von Leintre zurückzunehmen, — deren Wiedereroberung sie am 10. Oktober 4 Uhr nachmittags schon amtlich meldeten —, mißglückte gänzlich. Mit erheblichen Verlusten, darunter 3 Offiziere 40 Mann an Gefangenen, wurden sie abgewiesen.

Ein Angriff zur Verbesserung unserer Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf hatte vollen Erfolg. Neben großen blutigen Verlusten büßte der Feind 5 Offiziere 226 Mann an Gefangenen ein und verlor eine Revolverkanone, 6 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer. — Feindliche Angriffe am Schrammännle wurden vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Ein russischer Vorstoß westlich von Dünaburg scheiterte.

Nordöstlich von Wosklobo wurden zwei Angriffe durch unser Artilleriefener im Keime erstickt. Am Nachmittag und in der Nacht in dieser Gegend erneut unternommene Angriffe wurden abgeschlagen. Wir nahmen hierbei einen Offizier 444 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr.

Auch nordöstlich und südlich von Smorgon griffen die Russen mehrfach an. Sie wurden überall zurückgeworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern und des Generals von Einigen: Nichts neues.

Balkanriegsschauplatz.

Die Armeen der Heeresgruppe von Mackensen sind in weiterem Fortschreiten. Südlich von Semendria ist der Branovo-Berg, östlich von Pozarevac der Ort Smoljinac erstickt. — Bulgariische Truppen erzwangen nach Kampf an vielen Stellen zwischen Negotin und Strumica den Uebergang der Grenzlinie. Die Ostforts vor Rajecar sind genommen. Oberste Heeresleitung.

Der österreich-ungarische Bericht.

WTB. Wien, 16. Okt.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die im Gebiet des untern Styr kämpfenden 1. und 2. Truppen haben den Feind 20 Kilometer nördlich von Rasolovka neuerlich aus mehreren zäh verteidigten Stellungen geworfen und einen Gegenangriff abgeschlagen. Sonst im Nordosten nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol wurde auf den Nordhängen des Monte Riva ein Angriff der Italiener zurückgeworfen. In den Dolomiten hielt die feindliche Artillerie geschloßen. Raum von Corti und den Monte Piano unter heftiger Feuer. An der küstländischen Front wurden einzelne Schnitte der Hochfläche von Dobrova von italienischer schwerer Artillerie beschossen. Infanteriekämpfe fanden statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Angriffe der Verbündeten schritten vorwärts. Im Raume von Belgrad vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen kamen in der Verfolgung des Gegners Sturmdivisoren an die Abalabefestigung heran und rissen den Serben die stark verschanzten Stellungen den Höhen südlich Bina. Eine unserer Divisionen auf dem Gefechtsfeld 800 tote und schwerverwundete Serben auf. Bulgariische Streitkräfte engagierten sich zwischen Negotin und Strumica an vielen Stellen. Uebergang über die Grenzgebirge. Die Ostwerke sind schon genommen.

Der deutsche Unterseebootskrieg.

WTB. London, 16. Okt. (Nichtamtlich.) Der Reutersche Büro: Der britische Dampfer „Salerno“ von 2071 Bruttotonnen der Wismar-Linie verjunkt; die Besatzung von 25 Mann ist gerettet.

Die englischen Wörder.

WTB. Berlin, 17. Okt. Die Norddeutsche allgemeine Zeitung schreibt: Die von der amerikanischen Zeitung World verbreitete Nachricht über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Tauchbootes durch englische Streitkräfte hat der kaiserlichen Regierung Anlaß gegeben, sofort die geeigneten Maßnahmen zur Klärung des Tatbestandes zu treffen. Die Regierung behält sich vor, die dadurch notwendigen Schritte zu tun.

Aus England.

London, 14. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) „The Post“ meldet: Es herrscht fast überall das Gefühl, daß möglicherweise in wenigen Tagen die Regierung eine Umgestaltung erfahren werde. — Daily schreibt: Die Minister, die für die Dienstpflicht haben es jetzt nicht für notwendig gehalten zurückzutreten, da sie mit dem Siege ihrer Politik rechnen. Ihre Sympathien neigten den Anhängern der allgemeinen Dienstpflicht zu. Fanderson und andere Führer der Arbeiter sind jetzt ebenfalls der Dienstpflicht günstig. „Daily Mail“ glaubt, daß die Beratungen des Kabinetts über die Dienstpflicht vor sich gehen, und hält es für wahrscheinlich, daß in dem jetzigen Augenblick Kabinettsmitglieder zurücktreten würden.

Greys entmutigende Hilfslosigkeit.

WTB. London, 16. Okt. Daily Mail schreibt in einem Leitartikel: Die Erklärung Greys machte im Parlament einen entmutigenden Eindruck auf die Nation. Greys scheint nicht zu wissen, daß er Fehler zu entschuldigen hat. Wir ihm versichern, daß die gedruckten Urteile nicht gleich zu den mündlichen noch gar nicht zu vergleichen sind. Diese Äußerungen sind sehr bedenklich, den nach der Erklärung Greys an Schärfe nicht zu vergleichen. Greys hat tatsächlich seine Hilfslosigkeit in der Diplomatie dem Feinde zugeführt. Unsere Diplomatie von dem Gedanken durchdrungen zu sein, daß man sie ehrlich und würdig bleibt, nichts weiter von uns verlangen. Die Sache wird um so schlimmer, als die Rede Greys keine Anzeichen der Tatkraft, Schärfe und Gründlichkeit erkennen können, die allein Lage noch retten können.

Aus Rußland.

Berlin, 16. Oktober. In Wien wurde gestern eine sationelle Nachricht aus Petersburg verbreitet, daß sich das Hauptquartier begeben, um seinen Wörtern anzuhören.

Berlin, 16. Okt. Der Berliner Volksanzeiger aus Basel vom 16. Oktober: Auf den Goubernoren von Kronstadt ist ein Attentat verübt worden. Täter, ein Gymnasiast, wurde durch einen Schuß getötet.

Petersburg, 14. Okt. Die Rjetich, das Organ der konstitutionellen Demokraten (Kadetten), veröffentlichte einen Leitartikel über die Durchföhrung der neuen Verfassung in der Reichsduma vorgelegten Resolutionen und erwähnt eine Äußerung des reaktionären Kolokol, daß die Regierung nicht daran denkt, die Neuerungen durchzuführen, sondern nur gewillt sei, gewisse Zugeständnisse zu machen. Es erklärt hierzu, die Regierung sei doch keine Partei, man sich auf gegenseitige Zugeständnisse einlassen. Die Regierung sei für die Bevölkerung da. Die Verfassung vorläufig Ruhe, es drohe jedoch eine Gefahr, nämlich die Gleichgültigkeit. Die Regierung eintrete, wäre die Sache Rußlands für alle verloren, da Gleichgültigkeit niemals zum Siege führen kann.

Die russischen Offiziersverluste.

Düsseldorf, 16. Oktober. (WTB. Nichtamtlich.) „Düsseldorfer Generalanzeiger“ meldet aus St. Petersburg: Die russischen Offiziersverluste betragen seit dem 1. Juli 34 601 Offiziere.

Let

Aus Belgien.

Daß Unterredung mit Excellenz Bissing teilt
Vaterland der Deutschen Tageszeitung mit, was
Generalgouverneur in Brüssel auf die Frage
Eindrücke von der Stimmung der Bevölkerung
Feindliche Bejüngungen gegen uns mögen selbst-
in manchen Kreisen noch bestehen. Aber sie
nirgends störend bemerkbar, und das ist die
Die große Mehrheit der Bevölkerung denkt viel
um sich mit unnützer Sentimentalität aufzu-
hält es für richtig, sich in den Gang der Dinge
einzufügen. Bei der Beurteilung der belgischen
darf man nicht auf die großen Städte allein
und wenn man das tut, sollte man nicht vergessen,
in niederen Schichten dieser großen Städte nur in-
durchlässige des Schulwesens vielfach für eine
beherrscht hat.

einer Unterredung mit Erzellenz Bissling teilt
 Unterhatter der Deutschen Tageszeitung mit, was
 der Generalgouverneur in Brüssel auf die Frage
 der Eindrücke von der Stimmung der Bevölkerung
 feindliche Gejinnungen gegen uns mögen selbst-
 in manchen Kreisen noch bestehen. Aber sie
 nirgends störend bemerkbar, und das ist die
 Die große Mehrheit der Bevölkerung denkt viel
 sich mit unnützer Sentimentalität aufzu-
 hält es für richtig, sich in den Gang der Dinge
 einzufügen. Bei der Beurteilung der belgischen
 darf man nicht auf die großen Städte allein
 und wenn man das tut, sollte man nicht vergessen,
 in niederen Schichten dieser großen Städte nur in-
 schuldige Schuldigen des Schulwezens vielfach für eine
 geherrscht hat.

London, 15. Okt. (Nichtamtlich.) Die Mor-
tel meldet aus Washington: Die Note an die
Regierung, in der gegen das ungesch-
alteten Englands den amerikanischen
Schiffen und Schiffen gegenüber protestiert
ist, ist umfangreich und voll technischer Einzelheiten,
wenn Präsident Wilson damit einverstanden
ist, so wird der Post senden wird und nicht als Telegramm.
Die diplomatische Verhandlung zwischen den beiden
Mächten zu erwarten. — Die englische Botschaft
in Wien hat das Staatsdepartement verständigt, daß österreichisch-
ungarische und deutsche Waren im Werte von mehreren Mil-
lionen, die jetzt in neutralen Häfen liegen, freigegeben
werden können. Die Waren
vor Ende März 1915 von amerikanischen Ein-
käufern angekauft worden.

Paris, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Der Temps
über die Rekrutierung in Französisch-
Senegal einen größeren Umfang zu geben, wurde
festgestellt, daß allen Eingeborenen von über
18 Jahren zu wählen sei, sich für die Kriegsdauer als
zum Senegalschützenkorps zu melden. Die Ein-
gebornen werden außerhalb des Gebietes Westafrika dienen.
Als Freiwilliger gibt Anrecht auf eine Prämie
von 500 Franc. Den Familien gefallener Sene-
galesen wird eine jährliche Entschädigung ausbezahlt.

...weizerischen Grenze, 16. Okt. Die
Blätter melden, erklärt eine von der russischen
Nachricht, die Lieferungen von Kriegs-
sachen aus den staatlichen Arsenalen Japans würden
der ganzen Insel Sacha-

Die Londoner Times berichtet aus Tokio: Der Kaiserin Majestät beipricht in heftigem Tone die Leitung in England und drückt Zweifel darüber aus, ob der Krieg dort ernst genommen werde. Centralblatt aus Tokio: Alle einflussreichen japanischen Blätter verurteilen aufs schärfste die Haltung, daß Japan militärische Hilfe zu leisten jenen soll. Bei der heikeln Lage in Ostasien ist die Möglichkeit von Unruhen in Indien je es Japan beschloßen habe, keine Truppen nach Ostasien zu entsenden. Japan habe diesen Entschluß längst mitgeteilt, und es liege kein Grund vor, ihn

Warschau, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Die von der Reichsregierung für das frühere Verwaltungsgebiet von Polen links der Weichsel erlassene Verordnung vom 1. Juli betreffend die Rückkehr der Einwohner in das unter der deutschen Zivilverwaltung stehende Gebiet Polens hints der Weichsel, die, als Kaiser im Gebiete Polens links der Weichsel gültigen Bestimmungen, bei der Errichtung des Generalgouvernements Warschau auf das ganze Gebiet des Generalgouvernements Warschau ausgedehnt war, ist nunmehr vom Generalgouverneur aufgehoben worden. Nach dem Inhalt der Verordnung waren alle Einwohner Polens, die in dem betreffenden Gebiet ihren Wohnsitz hatten, verpflichtet, auf gegebener öffentlicher Aufforderung binnen einer bestimmten Frist an ihren Wohnsitz zurückzukehren. Der Befehl der Rückkehr nicht rechtzeitig nachkam, konnte durch Geldbußen angehalten werden. Die Aufhebung der Verordnung bedeutet somit ein großes Entgegenkommen des Generalgouverneurs gegenüber der im Generalgouvernements beheimateten Bevölkerung.

Paris, 14. Okt. Die Telegraphen-Union meldet: Der erscheinende Dziennik Narodowy meldet aus Warschau, daß die russischen Soldaten bei ihrem Einzuge in Litauen gleich wie in Polen vertrieben und ausgeplündert hätten. Ein Vertreter der Bevölkerung hätten die russischen Soldaten geantwortet, daß dies auf höhern Befehl geschehe, die Vernichtung der Ortschaften im Interesse Russlands sei, da es nicht, so würden die Deutschen Quartiere nicht mehr vorfinden. Die Bevölkerung habe sich zum Teil mit Hab und Gut und dem Vieh in die Wälder

Wien, 13. Okt. (Nichtamtlich.) Bezüglich der Anmeldung und Sperre des feindlichen Vermögens führt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung u. a. aus: Die Regierungen von England, Frankreich und Rußland haben eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die darauf hinausgehen, auf das gesamte in ihrem Machtbereich befindliche deutsche Vermögen Hand zu legen. Nach der in Frankreich und England von den Regierungsvertretern abgegebenen Erklärung besteht die Absicht, dieses Vermögen als Pfand bei künftigen Friedensverhandlungen zu verwerten. Die deutsche Regierung ist in allen Fragen, die aus einer Verletzung von deutschen Privatrechten durch die feindlichen Regierungen erwachsen sind, dem Prinzip gefolgt, daß Gegenmaßnahmen im Wege der Vergeltung — aber nur Vergeltungsmaßnahmen — zulässig und geboten erscheinen. Es soll dem feindlichen Ausland zum Bewußtsein gebracht werden, daß das in deutscher Hand befindliche englische, französische und russische Vermögen in dem Maße gefährdet und bedroht ist, als die Regierungen dieser Staaten gegen das in ihrer Gewalt befindliche deutsche Vermögen vorgehen. Hiernach steht die deutsche Regierung auch nicht länger an, das gegen die Gesamtheit des deutschen Vermögens gerichtete Vorgehen des feindlichen Auslandes mit der Sperre und Anmeldung des gesamten Vermögens in Deutschland zu erwidern. Der Artikel weist sodann auf die Verordnung des Bundesrats vom 7. Oktober 1915 „Ueber die Anmeldung des im Inlande befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten“ hin und hebt die Notwendigkeit hervor, sich den Wortlaut dieser Verordnung, der im Reichsgesetzblatt Nr. 136 veröffentlicht worden ist, alsbald zu beschaffen.

Ein kriegsgefangener Offizier der „Emden“ glücklich entronnen. (Zenf. Bln.) Aus englischer Kriegsgefangenschaft glücklich entkommen ist der Oberleutnant zur See Lauterbach aus Rostock. Oberleutnant Lauterbach gehörte zu dem Offizierkorps des Kreuzers „Emden“. Er war zuletzt Priisenoffizier. Bei dem heldenmütigen Untergang der „Emden“ befand sich Lauterbach in seiner Eigenschaft als Priisenoffizier auf einem als Begleitschiff dienenden Kohlendampfer, der von den Engländern aufgebracht und nach Singapore eingeschleppt worden ist. Dort gelang es dem deutschen Seeoffizier nach Ueberwindung großer Gefahren zu entfliehen und glücklich die deutsche Heimat zu erreichen.

Wien, 16. Okt. (Nichtamtlich.) Ein Vertreter des Exeljor hatte gestern mit einem bedeutenden italienischen Politiker eine Unterredung, in der dieser neue Angaben über das Eingreifen Italiens auf dem Balkan machte. Er erklärte: Heute sind alle Schwierigkeiten überwunden. Italien schickt sich an, seine Stärke auf dem Balkankriegsschauplatz ernstlich fühlen zu lassen. Auf die Frage, wie hoch sich das italienische Expeditionskorps beziffern werde, erwiderte der Befragte, es sei unangenehm, genaue Angabe militärischer Art zu machen, aber er habe Anlaß zu glauben, daß es mindestens 150 000 Mann stark sein werde. Italien sei heute im Begriff, an dem Balkanunternehmen der Alliierten teilzunehmen, und sei zu jeder Unternehmung entschlossen, die das Kriegsende beschleunigen könne und die Niedererringung aller Feinde sichere.

Blutige griechisch-franz. Zusammenstöße in Saloniki.

Paris, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Der Temps
um der Rekrutierung in Französi-
schen einen größeren Umfang zu geben, wurde

Wien, 18. Okt. Die Agence Havas meldet amtlich: Da Bulgarien an der Seite des Feindes gegen einen der Verbündeten Frankreichs den Krieg begonnen hat, stellt die Regierung der Republik fest, daß am 16. Oktober 6 Uhr morgens durch Verschulden Bulgariens der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Frankreich besteht.

W.D. Sofia, 18. Okt. Der neuernannte deutsche Marine-Attachee Korvettenkapitän v. Arnim ist hier eingetroffen.

W. W. Berlin, 18. Okt. Aus Nisch wird gemeldet: Die Verwirrung der leitenden serbischen Kreise nimmt überhand. Der Hof jockelt nach Brankov-Danja, einem kleinen zwischen Nisch und Branja gelegenen Badeorte, provisorisch über. Es werden jedoch Vorbereitungen zur definitiven Verlegung nach Pristina getroffen. Die Stimmen, die einen raschen Frieden wünschen, mehren sich. Sie dürften umso nachdrücklicher hervortreten, wenn die Hilfe des Werderbandes ausbleibt und es

W.B. Berlin, 18. Okt. Infolge des Festhaltens Griechenlands an der Neutralität wird, wie die Wiener Politische Korrespondenz meldet, seitens der Entente, besonders Englands, dringend die Mitwirkung Italiens auf dem Balkan verlangt. Die Zustimmung Cadornas hierzu sei jedoch vor wie nach nicht zu erhoffen.

W. Berlin, 18. Okt. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Hermann Wamhoff ist gestorben.

!/: **Einberufung der Nachgemusterten.** Die Einberufung der nachgemusterten Untauglichen wird, wie die „Schles. Zeitung“ an zuständiger Stelle erfährt, soweit sie für Infanterie bestimmt sind, voraussichtlich nach Jahrgängen kurzfristig stattfinden. Die Ausgehobenen werden in die betreffenden Jahrgänge des ungedienten Landsturms, und, soweit ausgebildete Mannschaften in Frage kommen, in die betreffenden Landsturm-Jahrgänge eingereiht und mit diesen einberufen oder nachträglich einberufen. In Bezug auf die Einberufung der zu anderen Waffengattungen ausgehobenen Leute entscheidet das tatsächliche Bedürfnis der Truppenteile; bestimmte Angaben können deshalb zurzeit hierüber nicht gemacht werden. Die Garnisondienstfähigen werden allgemein zunächst nicht einberufen werden.

Urlaubsgesuche für Landsturm- u. Landwehrmänner. Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Reiningen ersucht die Presse um folgende Mittheilung: „Es kommen an die Mitglieder des Reichstags und um der Landtage der größeren Bundesstaaten zahlreiche Bitten um Einwirkung von Urlaub für Landsturm- und Landwehrmänner, die gewöhnlich an das Kriegsministerium von diesen abgegeben werden. Das preussische Kriegsministerium hat nun in einem solchen Fall unter dem 8. d. Mts. bemerkt, „dass es sich empfiehlt, Urlaubsanträge an die zuständigen Kommandobehörden zu richten, die auf wohlwollende Prüfung, insbesondere der Gesuche älterer verheiratheter, schon seit Beginn der Krieger im Felde stehender Leute hingewiesen worden sind. Jedoch kann auch diesen Gesuchen nur entsprochen werden, wenn militärische Rücksichten dies zulassen. Diese sind je nach Verwendung der Truppe verschieden und lassen sich nur bei dieser beurtheilen.“ Zur Vermeidung von unnützen Zeitverlusten bei solchen Gesuchen erscheint es gut, von diesem prinzipiellen Bescheid des Kriegsministeriums allgemein Kenntniss zu geben.“

!!: **Frankfurt**, 15. **Ottob.** Die im Amtsbezirk des österreichisch-ungarischen Generalkonsulats in Frankfurt (s. i. in der Provinz Hessen-Nassau und dem Großherzogtum Hessen) ständig wohnhaften österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen, die 1891 und 1895 bis 1896, ferner diejenigen, die 1873 bis einschließlich 1877 geboren sind, werden im Laufe des Monats **November** voraussichtlich einer neuen Landsturm-Musterung unterzogen. Zur selben Zeit haben jene Landsturmpflichtigen, die 1878 bis 1890, sowie 1892 bis 1894 geboren sind, bereits einer Landsturmusterung beigewohnt haben und für „nicht geeignet“ befunden wurden, aber der neuerlichen (zweiten) Musterung noch nicht zugeführt wurden, zur erneuten Musterung zu erscheinen, die bei einer früheren Musterung für „geeignet“ gefunden, bei der Präsentierung aber als nicht geeignet beurteilt wurden und sich seither einer neuen (zweiten) Musterung noch nicht unterzogen haben. Endlich haben auch jene Landsturmpflichtigen, die 1873 bis 1897 geboren sind und ihrer Musterungspflicht bisher nicht entsprochen haben, zur Musterung zu erscheinen. Alle diese Musterungspflichtigen haben ihre Adressen unter Angabe von Heimatgemeinde, Geburtsjahr und -Ort dem Generalkonsulat in Frankfurt, Neue Mainzerstraße 54, unermüßlich anzumelden, ungeachtet dessen, ob sie sich bereits schon gemeldet haben oder nicht.

! : Frankfurt a. M., 14. Oktober. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Kaufmann Sigmund H. wegen Ueberschreitung des Höchstpreises für Alt-Messing, das er einer Granatenfabrik lieferte, zu 5000 Mark Geldstrafe.

!!: Frankfurt a. M., 15. Oktober. Das Stellvertretende Generalkommando des 18. Armee-Korps teilt mit: Vom 15. Oktober ab wird der Privatgüter- und Paketverkehr zu allen gegen Rußland kämpfenden Truppen wieder freigegeben. Für die Truppen gegen Serbien bleibt die Paketsperre vorläufig bestehen.

! : Frankfurt, 15. Oktober. Dem General von Steuben, dem Führer eines in Frankfurt a. M. aufgestellten Reservekorps, ist der Orden Pour le Mérite verliehen worden.

!!! Weisburg, 14. Oktober. Die Großherzogin-Mutter und die Prinzessinnen Sophie und Antonia von Luxemburg fluteten am Mittwoch unserer Stadt einen Besuch ab. Die Herrschaften besuchten zunächst das Schloß und legten sodann in der Schloßkirche an den Gräbern der Großherzöge Adolph u. Wilhelm Kränze nieder. Hierauf kehrten sie im Kraftwagen nach Königsheim zurück.

!:: **Vorchhausen**, 14. Oktober. Ein Opfer seines Rettungs wurde heute vormittag ein in den 30iger Jahren lebender Bremser, aus Ralf, welcher den durchgehenden Güterzug Nr. 6378 begleitete. Oberhalb der hiesigen Haltestelle stürzte der Mann vom Zuge und wurde überfahren. Die verstümmelte Leiche wurde kurz nach dem Passieren des Zuges von einem Stredenwägrer aufgefunden.

1: Gießen, 12. Oktober. Der Ersahreserbist Appel, welcher vom Kriegsschauplatz in seine Heimat zurückgekehrt war, hat in einer Wirtshausstube einen gewissen Becker, der behauptete, er

habe zu Appell's Frau Beziehungen unterhalten, erstochen. Er ging dann nach Hause u. brachte der Frau lebensgefährliche Verletzungen bei. Der Täter wurde verhaftet.

Berlin, 14. Oktober. (W.D. Amtlich.) Um die Bucheckern möglichst zur Gelgewinnung auszunutzen und einer unangemessenen Preisbildung zu steuern, ist nach einem Beschluß des Bundesrats die gewerbliche Verarbeitung von Bucheckern ausschließlich dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Dele G. m. b. H. Berlin übertragen worden. Der Kriegsausschuß kauft Früchte den Sammelstellen, auf deren Bildung schon früher hingewirkt wurde, oder den Delmühlen ab, die sie schon erworben haben und regelt die Verarbeitung und den Absatz der gewonnenen Erzeugnisse einheitlich unter Aufsicht des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern). Wer ohne Zustimmung des Kriegsausschusses oder entgegen den ergangenen Weisungen Bucheckern gewerblich verarbeitet oder verarbeiten läßt, oder die so gewonnenen Erzeugnisse in Verkehr bringt, macht sich strafbar.

Kleine Chronik.

Paris, 14. Oktober. (W.D. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Die Cheditsfabrik in Manube bei Tunis ist in die Luft geflogen. Es wurden vier Personen getötet und etwa 30 verletzt. Es liegt kein Unglücksfall vor und kein verbrecherischer Anschlag.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 18. Oktober 1915

Personalien. Herr Dr. Stemmler ist für seine Verdienste um die ärztliche Versorgung der künftigen von dem Roten Kreuz in die deutschen Länder zu entsendenden Kriegsteilnehmer zum Mitglied des Ehrenausschusses der Abteilung Bäderfürsorge des Zentralkomitees vom Roten Kreuz in Berlin ernannt worden.

Das Eisene Kreuz. Herrn Feldwebellieutenant Heinz wurde das Eisene Kreuz verliehen. — Ferner erhielt das Eisene Kreuz Karl Stetenfeld von hier.

Arzbach, 17. Oktober. Herrn Unteroffizier Peter Gerhartz wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 18. Oktober 1915.

Das Eisene Kreuz. Günther, Peter, Buchdrucker (früher in Diez), im Inf.-Inf.-Regt. 88 wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Aus Nassau und Umgegend.

Nassau, den 18. Oktober 1915.

Mädchenfortbildungsschule. Trotzdem zur Zeit in der Stadt, ganz besonders aber auf dem Land, noch alle Kräfte mit dem Einheimsen des diesjährigen Erntesegens in Anspruch genommen sind, so naht doch die Zeit, wo man an die nützbringende Anwendung des Winters, besonders für die heranwachsende Jugend denken muß. Die schon beträchtlich länger werdenden Abenden lassen Zeit zu erwägen, welche hohen Wert die richtige Ausnützung der Wintermonate für die Fortbildung der schulentlassenen Knaben und Mädchen hat. Diese Knaben schickt man vielfach in landwirtschaftliche Winterschulen, damit der Unterricht des Winters seine Früchte bei der Sommerarbeit trage, was in der Jetztzeit nötiger denn je ist, wo oft, noch junge Söhne für den im Felde stehenden Vater eintreten müssen. Doch unsere Zeit stellt auch an die Frauen größere Anforderungen als jede frühere, weshalb die Töchter dafür gerüstet werden müssen. Die der Schulentlassung folgenden Jahre sind die Saatterzeit für's praktische Leben. Deshalb ergeht jetzt an alle Eltern in Stadt und Land die dringende Mahnung: Gebt Euren Töchtern in den folgenden Monaten Gelegenheit, sich durch Besuch der unter bewährter Leitung stehenden Nassauer Mädchenfortbildungsschule Kenntnisse anzueignen, die für die Gegenwart und Zukunft von hohem Werte sind. Da das Schulgeld so ein äußerst niedriges, ist es wohl jeder Familie möglich, von der so segensreichen Einrichtung Gebrauch zu machen. Auswärtigen Schülerinnen wird auf Wunsch in hiesigen Familien geeignete Unterkunft vermittelt.

Geschäftliches.

Der Einkauf von Seifenpulver ist heute mehr als je Vertrauenssache, denn gute Fette sind kaum mehr zu haben und die meisten Fabriken sind gezwungen, Abfallfette und Träne für Seifenpulver zu verarbeiten, um überhaupt noch liefern zu können. Viele Hausfrauen beklagen sich bitter darüber, ihre Wäsche bekomme nach dem Waschen einen widerlichen Trangeruch. Die Firma Carl Gentner in Göttingen stellt nach wie vor garantiert tran- und daher geruchsfrei, feinstes, samtweiche und leichtlösliche Seifenpulver her. Besonders empfehlenswert ist Dr. Gentner's Seifenpulver Schneekönig, welches höchste Waschkraft besitzt und völlig unschädlich ist.

Verantwortlich für die Schriftleitung: B. Vange, Bad Ems

Pflanzung von Obstbäumen.

Die Besitzer von Grundstücken werden auf die Wichtigkeit der Anpflanzung von Obstbäumen, besonders aber auch von Nußbäumen, aufmerksam gemacht. Infolge Durchführung der Konsolidation sind breite Feldwege angelegt worden; die anstehenden Grundstücke sind besonders zur Anpflanzung von Bäumen geeignet. Gerade in der jetzigen Zeit zeigt es sich, wie wichtig es ist, daß wir viel Obst im eignen Lande züchten, um vom Ausland immer mehr unabhängig zu werden. Es muß aber noch mehr geachtet werden. Bemerkenswert ist noch dazu, daß für die Bepflanzung größerer Grundstücke mit Obstbäumen auch Anerkennungen in Form von Geldbeträgen gegeben werden.

Bad Ems, den 2. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Verwertung der Eicheln und Früchte der verschiedenen Laubholzbaume.

Um die Bestände an Viehfutter und Pflanzensäfte zu vermehren, wird empfohlen, die Früchte der Laubholzbaume, nämlich der Eichen, Buchen, Linden- und Ahornbäumen und Eberesche, zur Selbstbereitung zu sammeln. Die Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte in Berlin bezahlt für gute Ware für je 100 kg. (2 Ztr.):

1. Für Eicheln lufttrocken 19 M.
2. Für Eicheln gedarrt und gequetscht 32 M.
3. Für Eicheln gedarrt und geschält 44 M.
4. Für Korkkorken lufttrocken 15 M.

(nicht mehr als 40 v. S. Wasser)
Die Früchte der Eberesche, die sog. Vogelbeeren, eignen sich getrocknet auch zur Verfütterung an Hühner.

Bad Ems, den 5. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Aufräumung und Unterhaltung der Be- und Entwässerungsgräben.

Nachstehend bringen wir die §§ 1—3 der Kreispolizeiverordnung vom 1. Oktober 1901 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß der Termin zum Beginn der Räumungsarbeiten auf den 15. November d. J. und der Termin zur Beendigung der Arbeiten auf den 1. Februar 1916 festgesetzt wird.

§ 1.

Die zur Aufräumung und Unterhaltung der Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen (Bäche, Gräben, Kanäle, Behre, Schlerfen) Verpflichteten haben mit den erforderlichen Arbeiten spätestens an dem von der Ortspolizeibehörde jährlich zu bestimmenden Zeitpunkte zu beginnen und dieselben spätestens an dem von der Ortspolizeibehörde jährlich gleichzeitig zu bestimmenden Zeitpunkte zu beenden.

§ 2.

Die auf den Wiesen befindlichen Grenzgräben (Gewannen- gräben, Malgräben) die nicht direkt zur Bewässerungs- und Entwässerungszwecken angelegt sind, sind ebenfalls, wenn erforderlich, zu räumen. Die Ortspolizeibehörde bestimmt, falls die Räumung sämtlicher Grenzgräben nicht möglich sein sollte, welche Distrikte im laufenden Jahre zu räumen sind.

§ 3.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Bad Ems, den 23. September 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Bei der Auslösung der nach dem Tilgungsplan auf den 31. Dezember 1915 zur Rückzahlung bestimmten Anleiheheine des Anlehens der Stadtgemeinde Ems über 440,000 M. vom 1. Oktober 1882 sind folgende Nummern gezogen worden.
Lit. A. Nr. 71 74 129 134 153 165 169 176
" B. Nr. 23 55 65 90 208 241 259 269 354 369
370 384 396

" C. Nr. 57 157 171 213 232
Die Inhaber dieser Anleiheheine werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß deren Verzinsung nur bis zum Einlösungstermin, 31. Dezember 1915, stattfindet und daß diese Kapitalbeträge im Verfalltermin bei der Stadtkasse Bad Ems oder bei der Dresdener Bank zu Frankfurt a. M. gegen Ablieferung der Anleiheheine und der dazu gehörigen Zinsheine erhoben werden können. Von den auf den 31. Dezember 1914 zur Rückzahlung ausgelassenen Schuldverschreibungen ist noch nicht eingelöst: Lit. A. Nr. 175.

Bad Ems, den 12. Juni 1915.

Der Magistrat.

Pflichterhebungen für die Allgemeinheit der Feldtruppen

nimmt im Bereich des XVIII. Armeekorps entgegen die

Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2

Frankfurt a. M. — Süd, Hedderichstraße 59

(im Gebäude der Korps-Intendantur)

Postcheckkonto: Frankfurt a. M., Nr. 9744.

Rotwein für die Truppen der Ostfront zur Verhütung von Seuchengefahren wird dringend gebraucht und erscheint notwendiger als alles andere. Für die Westfront und die Lazarette in den Stappengebieten sind Bänder und Zeitschriften notwendig. Durch die langandauernden Stellungskämpfe hat sich ein großer Bedarf in gutem Vorrat eingestellt.

Der Winter steht vor der Tür!

Expendit Vorräte für die Kampftruppen:

Unterjacket, Kopf-, Brust-, Kniewärmer, Leibbinden usw.
Wäschestücke wie: Hemden, Strümpfe, Hand- u. Taschentücher usw.

Genußmittel wie: Tabak-, Cigarren usw., Schokolade, Tee, Kaffee, Kaffee usw.

Nahrungsmittel: Fleisch, Fisch, Gemüsekonserven, Würste usw.

Gebrauchsgegenstände: Taschenmesser, Bestecke, Taschenlampen und Ersatzbatterien, Kerzen, Notizbücher, Bleistifte usw.

Helfe Jeder nach Kräften mit! Jede Gabe wird angenommen von der **Sammelstelle vom Roten Kreuz und des Vaterländischen Frauenvereins Bad Ems, Alte Post** und uns, zur Weiterbeförderung auf vorgeschriebenem Wege ins Feld, zugeführt.

Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2 des XVIII. Armeekorps

Robert de Reusville, Kommerzienrat

Delegierter des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Pflichtfeuerwehr Ems.

Zwecks Ergänzung der Listen und Feststellung der Zeit noch hier anwesenden, nicht zur Fahne einberufenen Pflichtfeuerwehrgenossen und Neuerteilung derselben an den Geräten, treten die Führer und Mannschaften des

I. Bezirkes

Montag, den 18. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr am Krugmagazin in der Grabenstraße, des

II. u. III. Bezirkes

Dienstag, den 19. Oktober d. J., nachmittags 6 Uhr am Spritzenhaus an der Remybrücke an. Anmelden und anzulegen.

Nur Krankheit gilt als Verhinderungsgrund und die Entschuldigungsscheine dieserhalb sofort, spätestens zum 20. Oktober d. J. schriftlich an die hiesige Polizeiverwaltung zu richten.

Bad Ems, den 15. Oktober 1915.

Der Branddirektor.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Römerstr. 4 BAD EMS Nassauer Hof

Wieder eingetroffen:

Des deutschen Volkes Kriegstagebuch.

Die schön ausgestattete mit vielen Illustrationen geschmückte Kriegschronik wird die mühtige Opfer- u. siegesfreudige Erhebung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gegen eine Welt von neidischen Feinden, in knapper, gemeinverständlicher Form nach der Reihenfolge der bedeutendsten Ereignisse aufzeichnen.

Preis jeder Lieferung 20 Pfg.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Mädchenfortbildungsschule.

Die nächsten Koch-, Näh- und Flickkurse beginnen **Dienstag, den 19. Oktober, vormittags 9 Uhr** in der Stadtschule. Anmeldungen hierzu nimmt Frau entgegen. Der Unterricht ist Tag- und Nachmittags, sich auf die Wochentage vor- und nachmittags. Nassau, den 12. Oktober 1915.

Der Schulvorstand.

Kelter-Obst

kauft jedes Quantum pr. Zentner 3 Mark. Schmelze Anmeldung an Ph. Graß, Polizeidiener, Bahnhofstr.

Arbeiter

nicht Gewerkschaft Kaiserburg, Nassau a.

Herbst-Düngung.

Ammonial 5x8, Kali 40%, Thomasmehl, Guano empfiehlt

Jacob Landau, Nassau

Inserate

für auswärtige Zeitungen werden zu Originalpreisen Expedition der Zeitungen

Gesichtsausschlag,

Pickel, Miteffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent - Medizinal - Seife (in 3 Stärken, à 60 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker's Creme (à 50 u. 75 Pf. r.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Ems bei H. Roth; in Diez bei S. Berninger, Drogerie.

Oberer Stod

in der Villa Dulsiana sofort zu vermieten.

S. Sommer, Bad Ems, Römerstr. 25.

Herr sucht in Diez in gutem Hause

[7448]

Wohnung

möglichst mit Verköstigung.

Angebote mit Preisangabe unter D. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Nur solche Anzeigen, die um 8 Uhr vormittags in unseren Händen sind können an diesem Tage Aufnahme finden.

Geschäftsstelle der Zeitung.

Erst

für beschlagnahmte Wäsche u. Viehstreu verschiedenen Metallen Beheizung.

L. W. Krausgrub, Nassau

Schöne Kitten

von 10—30 Pf. à Stück zu verkaufen

Nachinger, Nassau

1 Gasofen

2 Personenpaletts und roth-ang zu verkaufen

Frau Lege, Nassau

Altenberger, Nassau

Mädchen oder

tagsüber gesucht

G. Schw. Zodi, Nassau

Bad Ems

Standernd

für einige Stunden

Schillerstr. 89, I. Etage

Sandere

Puß u. Nassau

gekauft

Victoriaallee 20, Nassau

Zwei tüchtige Arbeiter

Stelle als

Nöchin u. Nassau